



Pfarramt Bönigen-Iseltwald

## Gottesdienst vom 15. November 2020

Peter Eichenberger  
Kirchstrasse 19  
3806 Bönigen

## Jeremia 17, 14

033 822 29 81  
pfarramtboenigen@bluewin.ch

### Eingangsspiel

#### Gruss

Gott Jahwe lässt durch Mose verkünden:

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägypten, aus der Knechtschaft, herausgeführt habe. (2. Mose 20,2)

Und Paulus schreibt:

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. (2. Kor 3, 17)  
Amen

#### Begrüssung

So sind wir in Freiheit, liebe Leserin, lieber Leser,  
denn Gott unser Herr ist bei uns, wo wir in seinem Namen beisammen sind.

Freiheit – so das Thema unseres heutigen Gottesdienstes.

Freiheit, was sich aber so oft beisst mit den Regeln, Normen und Gesetzen von Staat und Kirche.

Gerade jetzt da in Corona-Zeit die Gesetze, Massnahmen, Regeln und Empfehlungen unser Leben sehr einschränken.

Aber auch Freiheit, die sich gegen eigene innere Kräfte durchsetzen muss.

Freiheit wird mit Licht und Leichtigkeit gleichgesetzt und

das Gegenteil, wird mit Dunkel, mit Schwere, Gebundensein und dem Bösen verbunden.

Gerade in schweren Zeiten ist es für uns wichtig – eine Ansprechperson, eine Hilfe zu haben.

Gott anzurufen:

#### Gebet

So wollen wir miteinander beten:

Wenn wir einsam sind und allein,  
wenn uns die Kraft fehlt und der Mut, Neues zu beginnen,  
wenn wir die Hoffnung verloren haben  
und nicht mehr weiter wissen,  
wenn es dunkel wird in uns und um uns herum, dann,  
Gott, – brauchen wir dich – sei du uns nah!

Sieh uns an in unserer Not, erhöere unser Gebet,  
hilf uns, zu tragen, was auf uns lastet,  
und führe uns wieder zurück auf den Weg ins Licht  
Bleibe dann bei uns, Herr, wenn es Abend werden will.  
Bleibe bei uns am Abend des Tages,  
am Abend des Lebens, am Abend der Welt.  
Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte,  
mit deinem heiligen Wort mit deinem Trost und Segen.  
Bleibe bei uns, wenn über uns kommt  
die Nacht der Trübsal und der Angst,  
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,  
die Nacht des bitteren Todes.  
Herr, bleibe bei uns, denn es will wirklich Abend werden  
Und der Tag hat sich geneiget. Amen

## **Predigt**

Jeremia, liebe Gemeinde, war ein sehr menschlicher Prophet. Von ihm wissen wir, wie sehr ein Prophet leiden müssen unter all den Anwürfen, Vorwürfen, Anfeindungen und Schmähungen der Mitbürger.  
Oder schon fast Gegenbürger!

In einem dieser Momente rief Jeremia Gott um Hilfe an:  
„Heile du mich, Herr, dann werde ich wieder gesund!  
Hilf du mir, dann ist mir geholfen!“

Diese Worte lesen wir im 17. Kapitel Vers 14

Eine alte Weisheit sagt, dass die Zeit Wunden heilt.  
Das stimmt meines Erachtens nur bedingt.  
Jeremia jedenfalls war überzeugt, dass nur Gott ihn heilen, ihm helfen könne.

Er wusste, dass Gott ihm nicht nur einen schwierigen Auftrag gegeben hatte, nämlich Zeichenhandlungen zu machen, die das Volk aufrütteln sollten, die dem Volk seine Ränke, Rechtsbrüche, Unbarmherzigkeit, ja seinen Bruch mit Jahwe – die Gottlosigkeit vor Augen führen und bewusst machen sollten,  
Er wusste auch, dass Gott ihm gerade auch hier helfen wird.

Jeremia glaubte – wir wissen ...

Wir wissen heute von Jesus, der rund 600 Jahre später gelebt hat. Zu ihm wurde ein lahmer Mensch gebracht.  
Dieser Mensch, niemand weiss warum er gelähmt war, wurde gegen diverse Hindernisse vor Jesus gebracht.  
In der Geschichte hat es viele Gläubige Menschen nicht nur schaulustige, die den Weg, den Zugang, zu Jesus versperrt haben –

Das sollte uns vielleicht auch einmal ein wenig zu denken geben, dass gläubige Menschen den Weg zu Jesus auch versperren können ...

Dieser gelähmte Mann wurde zu Jesus gebracht und jener sprach, ohne ihn zu kennen, ohne ihn zu befragen:

„Hab keine Angst, deine Schuld ist dir vergeben!“

Der Mann stand auf, nahm seine Matte und ging.

In unserer Welt gibt es sehr viele gelähmte Menschen.

Ich denke jetzt aber nicht an Querschnittgelähmte oder Menschen mit einem Hirn-schlag.

Ich denke an Menschen wie du und ich –

Menschen, die Angst haben, die verunsichert sind.

Menschen, denen körperlich sichtbar nichts fehlt, die aber innerlich sehr stark gelähmt sind.

Innerlich sind sie festgefahren – in ihrer Meinung – in ihrer Sicht der Dinge –

Sie sind verhärtet, weil sie von anderen Menschen enttäuscht worden sind – sie tragen Verletzungen mit sich, die sie nicht vergessen können – manchmal ganz tief und unbewusst auch oft Ereignisse und Erlebnisse aus der Kindheit – Sie haben Angst, sie haben Zweifel – sie sind alleine, sie können sich nicht mehr orientieren in einer Welt, die so völlig anders geworden ist.

Menschen, die in ihrem Leben - gelähmt sind ...

In der Umgangssprache spricht man von einer Blockade, einem Knopf, den jemand hat.

Diese Verhärtungen, diese Lähmungen können nicht einfach mit einer Pille oder mit Turnübungen gelöst werden, Aber:

Da wird dieser Gelähmte vor Jesus niedergelassen und Jesus sagt: „Hab keine Angst – Deine Schulden sind dir vergeben.“

Er sagt: „Schau – ich will nicht wissen, was du getan hast, ich will nicht wissen, ob du an mich glaubst, ich will nicht wissen, was deine Freunde glauben oder nicht glauben, ich nehme dich so an, wie du gerade bist.“

Kein Vorurteil

Keine Schuldzuweisung

Keine peinliche Befragung

Keine ...

Einfach so: ich nehme dich an, wie du bist

Du brauchst keine Maske aufzusetzen, sei wie du bist

Hab keine Angst!

Einfach so: ich nehme dich an, wie du bist

Du brauchst nichts zu verstecken,

Deine Schuld ist dir vergeben. Deine Angst, deine Zweifel nehme ich dir ab, sie müssen nicht sein,

Vertrau auf mich – deinen Gott, den Schöpfer von Himmel und der Erde, den Schöpfer allen Lebens.

Du bist in seiner Hand ...

Mit dieser bedingungslosen Annahme und Liebe ermöglicht es Jesus dem Gelähmten, anders zu sein, als er es bisher gewesen war.

Jesus eröffnet einen neuen Raum.

Mancher Kranke hat nämlich auch einen gewissen Gewinn aus seiner Krankheit: „Du Armer“, Zuwendung, Mitleid – Ansehen, im Sinne der Bewunderung, wie gut er solch ein Gebrechen zu tragen vermag.

Oder eben darin blockiert – und findet keinen Weg mehr hinaus in das Leben – in die Freiheit.

Jesus lässt das alles stehen – es ist

Er grübelt nicht oder macht Vorwürfe.

Er heilt mit seiner Offenheit

Was war – bleibt gewesen.

Was sein wird, das ist noch nicht wichtig.

Was ist – ist im Moment das Wichtigste – im Moment

Jetzt !

Und so funktioniert auch die Vergebung.

Indem ich es offen ausspreche (und laut aussprechen ist wichtig), kommt in mein Inneres eine Bewegung in Richtung Zukunft - Vorwärts, zur Vergebung, zur Freiheit, zur Gelöstheit, zum Leben, das Gott uns innerlich schenkt.

Wenn ich nun sogar laut zu Gott sagen kann:

„Ich lasse los meine Wut über ....“

„Ich lasse los meine Trauer über ....“

Wenn ich laut sagen kann, „ich lasse los meine Angst ...“

„Ich lasse los !“

Dann ist ein wichtiger Schritt hin zur Vergebung und zur inneren Heilung getan.

Einem jeden Menschen ist im Sinne Jesu die Fähigkeit gegeben, durch sein Verstehen und seine Weitherzigkeit einen Raum zu eröffnen, in den ein anderer eintreten kann, um Zuversicht und Vertrauen in sein Leben zu gewinnen.

„Worunter leidest du jetzt am meisten? Was geht in dir vor sich, wenn du es nicht vor dir selbst und anderen zu verschleiern versuchst? Versuche, es einfach auszusprechen, unter der unbedingten Voraussetzung, dass Gott, was immer es sein, unverbrüchlich zu dir stehen wird.“

Diese Offenheit würde eben auch bei uns selber vieles lösen, würde auch uns selber von unseren eigenen Lähmungen befreien.

„Heile du mich, Herr, dann werde ich wieder gesund! Hilf du mir, dann ist mir geholfen!“

Amen

## **Zwischenspiel**

## **Mitteilungen**

Kollekte: My saviours church

### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel!  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

### **Sendung**

Bitte aufstehen:

Lasset uns unser Herz samt dem Geist aufheben zu Gott im Himmel! Und bleiben wir einmütig im Gebet und im Helfen. Lasst uns einander zum Lichte Gottes werden.

### **Segen**

Gott, der Herr, dein Licht und Schirm  
Er segnet dich und behütet dich. Er gibt dir Kraft und Mut.  
Er führt dich und gibt deinem Leben seinen Sinn.  
So geh mit Gott deinen Weg – er ist schon bei dir.

Amen

### **Ausgangsspiel**